

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG	3
LANDESREGIERUNG STÄRKT WIRTSCHAFTSNAHE FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN: BIS 2016 RD. 145 MIO. EURO LANDESZUSCHÜSSE	3
50 JAHRE MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR KERNPHYSIK IN HEIDELBERG	3
WIRTSCHAFTSMINISTERIUM UNTERSTÜTZT DEN EINSATZ VON MODERATOREN ZUR SICHERUNG DER UNTERNEHMENSNACHFOLGE	4
WIRTSCHAFTSMINISTER ERNST PFISTER ZU KRITIK DER WIRTSCHAFTSVERBÄNDE AN ERBSCHAFTSTEUER	5
PFISTER FÜR MEHR PPP IM STRAßENBAU	5
EVALUATIONSBERICHT ZUR ARBEIT DER WIRTSCHAFTSNAHEN FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN ÜBERGEBEN	6
ZIM – ZENTRALES INNOVATIONSPROGRAMM MITTELSTAND	7
ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE	8
FACHMESSEN MIT TECHNOLOGIEORIENTIERTEN SCHWERPUNKTEN SEPTEMBER / OKTOBER 2008	10
VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE DER IHKS IN BADEN-WÜRTTEMBERG OKTOBER / NOVEMBER 2008	11
IHK-UNTERNEHMENS BESUCHSPROGRAMM PROFILE 2008	14
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND	15
SIEGER DES SPITZENCLUSTER-WETTBEWERBS STEHEN FEST	15
HAUSHALTSENTWURF 2009 SIEHT STEIGERUNG BEI FUE VOR	15
BUNDESKANZLERIN ANGELA MERKEL WÜRDIGT PREISTRÄGER VON „JUGEND FORSCHT“	16
NEUE STAATSEKRETÄRIN IM BMBF	16
GROßVERANSTALTUNG ERMUTIGT JUNGE WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER ZUR RÜCKKEHR NACH DEUTSCHLAND	16
DEUTSCHER FORSCHER IN DEN VORSITZ DES WELTKLIMARATES GEWÄHLT	17
NEUE AUSSCHREIBUNGEN	17
NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN / NEU IM INTERNET	18
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DER EU	19
EIT NIMMT SEINE ARBEIT AUF	19
KOMMISSION LEGT INTERNATIONALE STRATEGIE FÜR ZUSAMMENARBEIT IN WISSENSCHAFT UND TECHNOLOGIE VOR	19
RAT VERABSCHIEDET ENTSCHLIEßUNG ZU NORMUNG UND INNOVATION	20
EIB VERSTÄRKT KMU-FINANZIERUNG FÜR FUE	20
KfW WIRD INTERMEDIÄR FÜR DAS CIP	21
KOMMISSION LEGT WEGWEISER ZUR KOMBINATIONEN VON FUE-FINANZIERUNGSQUELLEN VOR	21
NEUE AUSSCHREIBUNGEN	22
NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN / NEU IM INTERNET	22
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT	24
BMBF-PORTAL INFORMIERT ÜBER INTERNATIONALE KOOPERATIONEN	24
„OECD FACTBOOK 2008“ LIEGT IN DEUTSCHER SPRACHE VOR	24
OECD LEGT POLITIKEMPFEHLUNGEN ZUR GLOBALISIERUNG VON FUE VOR	24
LINKS	26
IMPRESSUM	27
VERZEICHNIS DER IHK INNOVATIONSBERATUNGSSTELLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG	28

Innovationsnachrichten aus Baden-Württemberg

Landesregierung stärkt wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen: Bis 2016 rd. 145 Mio. Euro Landeszuschüsse

„Die wirtschaftsnahe Forschung außerhalb der Universitäten trägt erheblich zur Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Land bei. Die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit dieser Forschungseinrichtungen und ihr Ausbau sind wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Technologietransfer in Baden-Württemberg. Wir wollen daher eine langfristige Innovationsoffensive von rund 235 Mio. Euro für die nächsten acht Jahre auflegen. Das Land trägt davon 145 Mio. Euro, die restlichen Mittel werden über die Haushalte der Fraunhofer Gesellschaft und der Helmholtz-Gemeinschaft vom Bund finanziert. Baden-Württemberg will bereits in den kommenden drei Jahren 43,65 Mio. Euro zur Verfügung stellen und erste Teilbeträge im kommenden Haushalt 2009 fest verankern.“ Dies sagten Ministerpräsident Günther H. Oettinger, Wirtschaftsminister Ernst Pfister und Wissenschaftsstaatssekretär Dr. Dietrich Birk in Stuttgart.

Zuvor hatte der Ministerrat im Rahmen der Kabinettsitzung mit dem Präsidenten der Fraunhofer-Gesellschaft, Prof. Dr.-Ing. Hans-Jörg Bullinger über die Zukunft der Forschungsinstitute im Land beraten und erhebliche Investitionen in Aussicht gestellt. Profitieren sollen von dieser Investitionsoffensive neben den Instituten der Fraunhofer Gesellschaft auch die Einrichtungen der Innovationsallianz Baden-Württemberg, wie das Institut für Mikroelektronik in Stuttgart oder die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung in Denkendorf, sowie die im Land geplanten Partnerinstitute der Helmholtz-Gemeinschaft.

50 Jahre Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg

Tappeser: Institut leistet Forschung auf höchstem Niveau und unverzichtbaren Beitrag für unsere exzellenten Universitäten

Die wissenschaftlichen Leistungen des Heidelberger Max-Planck-Institutes für Kernphysik würdigte Klaus Tappeser, Ministerialdirektor im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, am 1. Oktober in Heidelberg. Anlass waren die Feierlichkeiten zum fünfzigjährigen Bestehen des Institutes.

„Das Max-Planck-Institut für Kernphysik forscht auf höchstem Niveau und leistet einen unverzichtbaren Beitrag für unsere exzellenten Universitäten“, sagte Tappeser. „Besonders bedeutend ist auch die enge Kooperation mit der Universität Heidelberg, von der beide Partner stark profitieren.“ Das Institut unterhalte viele Kooperationen zu renommierten Forschungseinrichtungen weltweit, in denen es oft eine führende Rolle einnehme, und betreibe gemeinsam mit der Universität Heidelberg eine hervorragende Nachwuchsförderung. Das Max-Planck-Institut für Kernphysik und das Zentrum für Astronomie der Universität Heidelberg (ZAH) haben außerdem enge Verbindungen zum Max-Planck-Institut für Astronomie in Heidelberg.

„Deutlich wird die Bedeutung der Max-Planck-Gesellschaft auch im Ranking der ‚Times Higher Education‘ außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Die Gesellschaft liegt im Ranking von 2006 auf Platz eins“, sagte Tappeser. Ein weiterer Beleg für die Attraktivität des Institutes sei die Beteiligung an vielen Projekten, die in der Exzellenzinitiative zum Zuge gekommen seien.“

Das Max-Planck-Institut für Kernphysik wurde 1958 gegründet. Die ursprünglichen Ziele des Institutes waren die kernphysikalische Grundlagenforschung sowie die Anwendung kernphysikalischer Methoden bei Fragen der Physik und Chemie des Universums. Seit 2001 wird am Institut

vor allem in den der Vielteilchendynamik in Atomen und Molekülen sowie am Synergiebereich von Teilchenphysik und Astrophysik geforscht.

Zwölf der insgesamt 80 Max-Planck-Forschungstätten sind in Baden-Württemberg angesiedelt. Vier davon liegen in Heidelberg, nämlich das MPI für Astronomie, das MPI für medizinische Forschung, das MPI für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht sowie das MPI für Kernphysik. Jährlich unterstützt das Land die Max-Planck-Gesellschaft mit ca. 100 Millionen Euro.

Wirtschaftsministerium unterstützt den Einsatz von Moderatoren zur Sicherung der Unternehmensnachfolge

In Baden-Württemberg ist pro Jahr in etwa 11.000 Unternehmen die Nachfolge zu regeln

Für Projekte, die mittelständische Unternehmen bei der Sicherung der Unternehmensnachfolge unterstützen, hat das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg im Rahmen der Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) 2007 bis 2013 für die kommenden drei Jahre ESF-Mittel zur Verfügung gestellt. Dies teilte Wirtschaftsminister Ernst Pfister heute in Stuttgart mit. Mit diesen Mitteln wird das erprobte und bundesweit einmalige Konzept der Nachfolgemoderatoren weiter ausgebaut. „Die Nachfolgemoderatoren sind Bestandteil unseres 12-Punkte-Programms zur Sicherung der Unternehmensnachfolge, das sich mittlerweile als ein Markenzeichen in Baden-Württemberg und darüber hinaus etabliert hat“, so Ernst Pfister.

Die Moderatoren haben die Aufgabe, Inhaberinnen und Inhaber von kleinen und mittleren Unternehmen aktiv anzusprechen und für eine frühzeitige Planung der Unternehmensnachfolge zu sensibilisieren sowie Alternativen und Unterstützungsangebote aufzuzeigen. Die Moderatoren folgender Wirtschaftsorganisationen werden zunächst für drei Jahre mit Mitteln des ESF in Höhe von insgesamt mehr als einer Million Euro gefördert:

- die Handwerkskammern Heilbronn, Karlsruhe, Region Stuttgart
- die Industrie- und Handelskammern Heilbronn, Nordschwarzwald, Reutlingen, Rhein-Neckar, Südlicher Oberrhein und Ulm
- die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Gastgewerbes in Baden-Württemberg (DEHOGA) und der Einzelhandelsverband Baden-Württemberg.

Die Sicherung der Unternehmensnachfolge ist eine große Herausforderung für die Mittelstandspolitik des Landes Baden-Württemberg. Den letzten Berechnungen des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn aus dem Jahr 2005 zufolge steht in einem Zeitraum von fünf Jahren bei rund 16 Prozent der Familienunternehmen die Nachfolge an. In Baden-Württemberg ist bei etwa 11.000 Unternehmen pro Jahr die Nachfolge zu regeln. Davon sind in den kommenden fünf Jahren rund 600.000 Arbeitsplätze betroffen. Hinzu kommt, dass immer häufiger ein geeigneter Nachfolger außerhalb der Familie gesucht werden muss, da immer weniger Familienmitglieder für eine Nachfolge zur Verfügung stehen. Auch die Übernahme durch Beschäftigte kommt nur selten vor.

Nachfolgen durch Externe gestalten sich in fast allen Belangen schwieriger als interne Nachfolgen. Bei den Übergebern ist die Suche nach dem richtigen Nachfolger oder der richtigen Nachfolgerin das dominierende Problem. Hinzu kommt eine Überforderung vieler Betriebsinhaber mit dieser erstmalig auftretenden und komplexen Aufgabe. Deshalb wird dies häufig zu spät und zu zögerlich in Angriff genommen. Gerade Übergeber, die keinen Nachfolger oder keine Nachfolgerin in der Familie haben, sind mit den üblichen Informations- und Qualifizierungsinstrumenten kaum zu erreichen. Sie besuchen keine Informationsveranstaltungen oder Seminare, da das Tagesgeschäft im Vordergrund steht. Die Ansprache von Unternehmerinnen und Unternehmen ist in der Regel nur auf direktem Wege erfolgreich und bedarf eines besonderen Vertrauensverhältnisses. Die Nachfolgemoderatoren sind hier ein geeignetes Instrument.

„Erbschaftsteuer gefährdet Unternehmen und Arbeitsplätze“

Angesichts der heutigen Kritik der Verbände der deutschen Wirtschaft an der Erbschaftsteuer hat sich Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Ernst Pfister für eine mittelstandsfreundliche Ausgestaltung der Erbschaftsteuer ausgesprochen: „Die Erbschaftsteuer gefährdet Unternehmen in ihrem Bestand und damit Arbeitsplätze. Die beste Lösung wäre, den Ländern im Zuge der Föderalismusreform II die Gesetzgebung für die Erbschaftsteuer zu übertragen und die Steuer dann im Land mittelstandsfreundlich auszugestalten.“

In diesem Zusammenhang wies Pfister darauf hin, dass in einem aktuellen Gutachten des Verfassungsrechtlers Professor Wernsmann von der Universität Passau die Gesetzgebungskompetenz des Bundes für die Erbschaftsteuer stark bezweifelt werde.

Den aktuellen Gesetzentwurf der Bundesregierung bezeichnete Pfister als kompletten Fehlschlag. So belaste der Entwurf in vielen Fällen Unternehmen zusätzlich, indem der von der Bundesregierung geplante Steuerabschlag von 85 Prozent durch die künftig viel höhere Unternehmensbewertung und den Wegfall der bisherigen Abschlagsbeträge überkompensiert werde. Völlig wirklichkeitsfremd sei, dass der Unternehmensnachfolger den Betrieb 15 Jahre lang praktisch ohne jede Möglichkeit der Veränderung fortführen solle. Werde der Betrieb in diesem Zeitraum veräußert, müsste stets, also unabhängig von der Frage, wie lange das Unternehmen weitergeführt wurde, die gesamte Erbschaftsteuer nachträglich versteuert werden. Dazu Pfister: „Ein faktisches Veränderungsverbot für 15 Jahre ist ebenso unzumutbar wie realitätsfern. Die meisten Unternehmen können diese Bedingung aufgrund immer kürzerer Innovationszyklen oder infolge von Auftragschwankungen schlicht nicht einhalten.“

Quelle: Wirtschaftsministerium

Pfister für mehr PPP im Straßenbau

Fachtagung in Stuttgart

Wirtschaftsminister Ernst Pfister hat sich heute auf einer Fachtagung „PPP im Straßen- und Hochbau“ für mehr Public Private Partnership im Straßenbau ausgesprochen und sagte: „Angesichts der erfolgreichen Umsetzung von PPP-Hochbauprojekten sollte jetzt verstärkt PPP im Straßenbau geprüft und umgesetzt werden. PPP kann eine Chance sein, den großen Investitionsstau im Straßenverkehrssektor abzubauen.“ Die derzeitige Situation stelle sich so dar, dass weite Teile des Straßennetzes in Deutschland und in Baden-Württemberg in einem schlechten Zustand seien. In Deutschland gelte dies für circa 20 Prozent der Autobahnen und für etwa 40 Prozent der Bundesstraßen. Auch in Baden-Württemberg weise die Straßeninfrastruktur erhebliche Mängel auf. Pfister: „Nach der Straßenzustandserhebung aus dem Jahr 2004 waren etwa 25 Prozent der Landesstraßen in einem sehr schlechten Zustand. Auf kommunaler Ebene zeigt ein Vergleich sämtlicher Infrastrukturbereiche, dass der weitaus größte Investitionsstau bei den Straßen besteht. Diese Zahlen machen deutlich, dass wir bei der Verkehrsinfrastruktur von der Substanz leben.“ Das Wirtschaftsministerium ist Kooperationspartner dieser Veranstaltung, die erstmals das Thema PPP und Straßen aufgreift.

Die Bürgerinnen und Bürger und die Wirtschaft bekämen die Folgen längst hautnah zu spüren, hob Pfister hervor: „Allein der volkswirtschaftliche Schaden durch Verkehrsstaus kostet bis zu 100 Milliarden Euro pro Jahr. Wenn nicht massiv gegengesteuert wird, wird der Straßenverkehr für Deutschland und für Baden-Württemberg ein ständig größeres Wachstumshemmnis. Erst recht müssen wir angesichts der Verkehrsprognosen gegensteuern, die weiter nach oben zeigen. Für die nächsten 20 Jahre wird geschätzt, dass der Güterstraßenverkehr um 80 Prozent

und der PKW-Verkehr um 15 Prozent ansteigen werden.“ Im krassen Widerspruch dazu stehe die Finanzierung des Straßenbaus, betonte der Wirtschaftsminister. Der Staat nehme aus dem PKW- und LKW-Verkehr pro Jahr 64 Milliarden Euro ein, investiere davon aber nur 17 Milliarden Euro in die Straßeninfrastruktur. „Diese Schere führt zur extremen Unterfinanzierung im Straßenverkehrssektor.“

Gerade Baden-Württemberg leide seit vielen Jahren besonders stark unter der restriktiven Investitionspolitik des Bundes. Das Land müsse in Deutschland die Hauptlast des LKW-Transitverkehrs bewältigen. Pfister: „Die Verkehrsmengen liegen deshalb auf den Autobahnen in Baden-Württemberg um 25 Prozent und auf den Bundesstraßen um 40 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Ich bin der Auffassung, dass die Straßenfinanzierung auf eine neue Grundlage hin zu einer starken Nutzerfinanzierung gestellt werden sollte.“

Dabei dürfe aber die Gesamtbelastung der Autofahrer keinesfalls steigen. Vielmehr müsse die Belastung abgesenkt werden, denn sie habe längst ein erträgliches Maß überschritten. „Zudem muss gewährleistet sein, dass die staatlichen Einnahmen aus dem Verkehrssektor diesem wieder für Modernisierungsmaßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Zugleich müssen alternative Beschaffungsvarianten geprüft werden. Dabei sollte stets auch PPP einbezogen werden. Ziel muss sein, Straßenbauprojekte effizienter als bisher umzusetzen.“

Derzeit laufen in Baden-Württemberg ausschließlich PPP-Projekte im Hochbau. Derzeit werden elf Vorhaben durchgeführt: sieben auf kommunaler und vier auf Landesebene. Das sind Schulen, Sporthallen, Verwaltungsgebäude, ein Freizeitbad und eine Justizvollzugsanstalt. Darüber hinaus sind in Baden-Württemberg rund 50 PPP-Projekte in der Prüfung oder Planung.

Bei PPP wird ein Privatunternehmen von der öffentlichen Hand beauftragt, in eine Infrastruktureinrichtung zu investieren und diese langfristig zu betreiben. Die Vorteile von PPP werden in folgenden Punkten gesehen: Modernisierung der Infrastruktur, Kosten- und Zeitersparnisse, Gewährleistung nachhaltiger Qualität und Generierung von Aufträgen für Wirtschaft und Mittelstand.

Quelle: Wirtschaftsministerium

Evaluationsbericht zur Arbeit der wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen übergeben

Gutachter bewerten Arbeit der wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen positiv

„Die außeruniversitären, wirtschaftsnahen Institute der Innovationsallianz Baden-Württemberg leisten unverzichtbare Beiträge zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen. Sie erfüllen damit Aufgaben, die weder von Universitätsinstituten noch von den Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft in dieser Form geleistet werden.“ Über diese Feststellung der Gutachter zeigte sich Wirtschaftsminister Ernst Pfister am 06.10.2008 anlässlich der Übergabe des Evaluationsberichts in Stuttgart besonders erfreut.

Die Gutachter hatten im Auftrag des Wirtschaftsministeriums unter dem Vorsitz von Professor Doktor-Ingenieur Helmut Hügel sowie der Assistenz des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung (ISI) alle Institute der Innovationsallianz Baden-Württemberg, die eine jährliche institutionelle Förderung des Landes erhalten, einer Fachevaluation unterzogen. Die Gutachter aus Wirtschaft und Wissenschaft hatten die Aufgabe, die Position und die zukünftigen Aufgaben von zehn Forschungseinrichtungen eindeutig zu identifizieren und zu überprüfen sowie den spezifischen Nutzen der Institute für Unternehmen und Wirtschaft darzustellen.

Zu den Kernaussagen der Evaluation gehören:

Alle Institutsstrategien basieren auf klar definierten Zielen.

Alle evaluierten Institute sind gut bis hervorragend auf ihren spezifischen Märkten positioniert.

Die Wissenschaftsbindung der Institute ist überwiegend gut bis exzellent gelungen.

Die Transferkompetenz der Institute wird als sehr gut bewertet.

Aktuell seien die Institute zur Erreichung ihrer Ziele gut aufgestellt. Angesichts der verstärkten Nachfrage aus der Wirtschaft könnte die zum Aufbau von Transferkompetenz notwendige Eigen- und Vorlaufforschung nur durch eine Erhöhung der vom Land gewährten institutionellen Förderung kompensiert werden. Dringend empfohlen wird die Auflösung des an vielen Instituten bestehenden Investitionsstaus, der sich in mehreren Fällen bereits in naher Zukunft negativ auf die Entwicklung der Institute und ihres Erfolgs am Markt auswirken könne.

Die Gutachter sprachen sich, so Pfister, für die Schaffung zusätzlicher Leistungsanreize als Basis für die Gewinnung hoch qualifizierter und motivierter Mitarbeiter aus. Darüber hinaus müsse die Sichtbarkeit der Institute durch eine Intensivierung und Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden.

Pfister: "Die Institute sind nunmehr aufgefordert, die zu jedem einzelnen Institut vorliegenden Empfehlungen der Gutachter zu bewerten und deren Umsetzung in Angriff zu nehmen. Das Land selbst hat mit seiner im September beschlossenen Investitionsoffensive dafür gesorgt, dass der Investitionsstau in den Instituten in den nächsten Jahren aufgelöst werden kann. Darüber hinaus wurde die Umsetzung der im Tarifvertrag (TV-L) geschaffenen Möglichkeiten von Leistungsentgelten für Beschäftigte in Hochschulen und Forschungseinrichtungen in die Wege geleitet."

Quelle: Wirtschaftsministerium

ZIM – Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Im Zuge der Neuorientierung der Technologiepolitik des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie wurde zum 01. Juli 2008 das neue „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ gestartet. Das Fördervolumen wurde pro Jahr auf 500 Mio. € aufgestockt. Bis 2013 stehen über 2,5 Mrd. € zur Verfügung. Mit diesem Programm sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) nachhaltig unterstützt werden. Das ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die mit Unternehmen zusammenarbeiten.

Die Förderung soll die Zusammenarbeit von KMU und Forschungseinrichtungen stärken und den Technologietransfer ausbauen, um FuE-Ergebnisse zügig in marktwirksame Innovationen umzusetzen.

Ziel des Programms ist es, das Wachstum der Unternehmen voranzutreiben und damit die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen zu gewährleisten.

Die IHK Karlsruhe und das Steinbeis-Europa-Zentrum informieren

- am 24. Oktober 2008
- von 09.00 Uhr bis 12.30 Uhr
- an der IHK Karlsruhe (Saal Baden – Lammstraße 13-17)

über die wesentlichen Neuerungen des ZIM.

Anmeldungen nimmt das Steinbeis-Europa-Zentrum entgegen. Ansprechpartner: Antje Seyd-Mundhenke. Tel 0721 935 190. E-Mail: seyd@steinbeis-europa.de.

Einen Flyer über die Veranstaltung mit Anmeldeformular finden Sie im Internet:

http://www.steinbeis-europa.de/index.php5?file=253&dev_id=724

Weitere Informationen zum ZIM enthält die Internetseite <http://www.zim-bmwi.de/zim-ueberblick>.

Angebote aus der IHK-Technologiebörse

Filter zur bevorzugten Reinigung von Bearbeitungsflüssigkeiten. Ein Filterschlauch verläuft vertikal von einer Rolle nach oben zu einer Haspel. Die zu reinigende Flüssigkeit wird durch Schlitz im oberen Bereich seitlich eingeführt. Wenn der Schlauch verschmutzt ist, so wickelt die Haspel einen Teil des Schlauches auf, wobei sich ein sauberer Bereich des Filterschlauches von der Rolle abwickelt. Der Schlitz im Filterschlauch wird dabei von einem seitlichen Messer verlängert. Automatische Funktion. Keine seitlichen Abdichtungsprobleme. Hoher hydro-statischer Druck, daher sehr gut für hochviskose Öle geeignet. Sehr kompakte, einfache platzsparende Bauart, daher gute Eignung wenn an Maschinen wenig Stellfläche vorhanden. Wegen der einfachen Bauart nur geringer Entwicklungsaufwand. Anmeldung weiterer Schutzrechte innerhalb der Prioritätszeit auch noch im Ausland möglich.

A-B01-PF-0107

Auffahrhilfe auf hohe Bordsteine

A-A-KA-802

Neuer Ansatz zur effektiven Stromgewinnung (auch im Megawattbereich). Verfahren ist auch als einfaches Antriebssystem einsetzbar.

A-H02-S-0208

2i SHACIRA (Scalable, High performant Data Acquisition and Control InFRastructure) ist ein C++ basiertes Software-Framework zur Entwicklung von Visualisierungslösungen für die Bereiche Maschinenbedienung, Leitstandtechnik und Prozessdatendokumentation. 2i SHACIRA unterstützt Anbieter von Produkten mit hohem Software-Anteil bei der Realisierung von anspruchsvollen Bedienoberflächen. Die mitgelieferten Werkzeuge in 2i SHACIRA vereinfachen sowohl die Neuentwicklung als auch die Wartung von Bediensoftware. 2i SHACIRA zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität bei der Realisierung von anspruchsvollen Bedienkonzepten aus. Seine Offenheit und Erweiterbarkeit unterstützt die Entwickler bei Änderungen von Anforderungen und Erweiterungen der Anwendung.

A-0-FR

Walnuss-Schälmaschine Die Erfindung zum kontinuierlichen Schälen von Nüssen, insbesondere von Walnüssen liegt vor und ist schutzrechtlich eingereicht. Kennzeichen der Maschine ist der hohe Erhalt (98%) der Nuskerne. Gesucht wird eine Firma, welche die Maschine baut und / oder vertreibt.

A-A23-UL-2006-4

Beschriftungssystem zum einfachen Beschriften der Stirnseite von CD/DVD-Hüllen (Jewelcase-Hüllen 10 mm). Dadurch entfällt das Aufbringen von Aufklebern oder das Zerlegen der Hülle um Einleger einzulegen. Zu diesem Beschriftungssystem gehört die eingetragene Marke „Beschriftungsboy“.

A-G11-S-0207

Drehkraftmaschine mit drei rotierenden Vordrängern für allgemeine Verwendung vereint die Vorteile von Diesel- und Ottomotoren sowie Gas- und Dampfmaschinen. Ersparnisse bei der Herstellung (einfachen Formen, hohe Kennwerte und Leistungsvolumen) sowie preiswerte und umweltfreundlichen Wartung und Kraftstoffausnutzung. Als geschützte Idee vorhanden.

A-F02-S-0206

Mit einem Gasgemisch befüllbare Nackenrolle mit Umhängegurt für den Transport von temperaturanfälligen Inhalt (z.B. Getränkeflaschen). Durch die isolierende Füllung im Mantel wird die Temperatur für eine längere Zeit erhalten. Positiver Nebeneffekt ist die Form einer Nackenrolle, die einem ein das Liegen am Strand oder im Freibad ermöglicht. Ungefüllt mit im gefalteten Zustand sehr kleinem Volumen und Gewicht, ist Sie ein optimales Objekt für die Reise z. B. im

Flugzeug. Herstellbar in allen Farben, sowie als günstiges Ideenreiches Werbegeschenk mit Logos oder sonstigem bedruckbar.

A-F25-S-0198

Gehsportgerät - als variable Führungshilfe zum Schwingen der Arme - ist in vielerlei Hinsicht eine vorteilhafte Alternative zu Nordic-Walking-Stöcken. Das Neuigkeitsmerkmal ist ein bogenförmiger gepolsterter Schulter- Rückenstab mit Pendelpunkten außerhalb der Schulterachsen. Das Gerät ist leicht im Gewicht und findet zerlegt Platz in der Jackentasche. Funktionalität ist über einen längeren Zeitraum getestet. Das Gerät bietet auch andere Einsatzmöglichkeiten z.B. als Fahnenhalter für Fußballfans.

A-A63-S-205

Neuartiger Toilettensitz, bestehend aus einem nur formschlüssig auf dem Becken aufliegenden Grundteil, mit darüber steckbar angeordneten Zwischenteilen und einem Deckel. Vorteil: Hohe Reinigungsfreundlichkeit für besondere Hygienebedürfnisse des Benutzers. Alle Teile sind ohne Fachkenntnisse und ohne Werkzeuge auswechselbar und fördern dadurch die frühzeitigere Erneuerung.

A-A47-S-0204

Neuartige Toilettenboxen können bis zu 50 Ersatz-Papier-Rollen aufzunehmen. Die Boxen aus verschiedenen Materialien (wie z. B. Karton, Plexiglas oder Metall) können auch abschließbar gestaltet und mit Spenderfunktionen oder -systemen ausgestattet sein. Weiter sind die Boxen als Werbeträger (z. B. für Medikamente, Hygieneprodukte etc.) geeignet. Vor allem einsetzbar in Hotels, Zügen, Büros usw.

A-A47-S-0202

Neuartiger Kopier- und Fälschungsschutz für Papier, Plastikkarten, Verpackungen.

A-B41-S-0203

Modular aufgebauter Automat zum Schneiden und Schweißen von rohrförmigen und ebenen Werkstücken. Patentanmeldung eingereicht (AZ 10 2007 015 071.9). Prototyp vorhanden.

A-B23-S-0200

Neuartiger Mechanismus für ein verschleißfreies Werkzeug, verwendbar als Vorrichtung zum ausdrehen abgebrochener Schrauben ab Dimension M12 bis beliebig mit hoher Effizienz, als Ein/Ausdrehwerkzeug zur beschädigungsfreien Montage insbesondere bei Edelstahlleitungen/Rohrleitungsbau, als Ratschen / Knarrenwerkzeug im Montage/Werkstatt - und professionellen Industriebereich auch an schwer zugänglichen Stellen und als leicht abgewandelte Konstruktion selbst als Antrieb, Kupplung UND Bremse in allen Antriebsbereichen im Maschinen und Fahrzeugbau verwendbar.

A-B25-KN

Neuartiges Verbrennungsmotoren- u. Arbeitsmaschinen-Konzept, das die thermodynamischen Vorteile des Hubkolben (effizienter Arbeitsraum) mit den mechanischen Vorteilen des Kreiskolben (pure Rotation) vereinigt. (Patent DE 102 42 228). Konzept ermöglicht äußerst kompakte und kinematisch günstige Umwandlung von Linear- in Drehbewegung (Archimedes Zweikreis-Kinematik).

A-F01-S-0201

Vorrichtung zur Bestimmung des volumetrischen Wassergehalts. Anwendung als Gießanzeiger und in automatischen Bewässerungsanlagen. Die Erfindung führt zu einem Sensor, der wartungsfrei, zuverlässig, klein und preisgünstig ist. Die geringen Herstellungskosten ermöglichen die Anwendung im privaten Bereich.

A-G01-UL-200801

Fachmessen mit technologieorientierten Schwerpunkten September / Oktober 2008

**Oktober /
November**

- 15.10.-17.10.2008 **belektro** – Fachmesse für Elektrotechnik, Elektronik und Licht
Berlin
- 17.10.-18.10.2008 **START Essen** – Die Messe für Existenzgründung, Franchising und junge Unternehmen
Essen
- 04.11.- 06.11.2008 **VISION** – Internationale Fachmesse für industrielle Bildverarbeitung und Identifikationstechnologien
Stuttgart
- 05.11.- 06.11.2008 **CRM-expo** – Messe + Kongress
Nürnberg
- 05.11.- 06.11.2008 **Arbeitssicherheit Schweiz** - Die Fachmesse für Sicherheit, Gesundheit und Prävention am Arbeitsplatz
Basel
- 05.11.- 07.11.2008 **FORUM MASCHINENBAU**
Bad Salzuflen
- 11.11. – 14.11.2008 **electronica** – components / systems / applications
München
- 12.11.-14.11.2008 **Global Energy Basel (GEB)** – Powering Integrated Solutions
Basel
- 12.11.-14.11.2008 **BRAU** – Beviale – Rohstoffe – Technologien – Logistik – Marketing
Europäische Fachmesse für die Getränkewirtschaft
München
- 13.11.-16.11.2008 **HOBBY & ELEKTRONIK** – Süddeutschlands große Messe für Computer und Elektronik
Stuttgart
- 18.11.-21.11.2008 **PACK&MOVE** – Schweizer Fachmesse für integrierte Logistiklösungen und Verpackungstechnik
Basel
- 18.11.-22.11.2008 **Swisstech** – Europas zentrale Messe der Zulieferindustrie für mechanisch-technische Komponenten und Systemlösungen
Basel
- 18.11.-22.11.2008 **Prodex** – Fachmesse für Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Fertigungsmesstechnik
Basel
- 25.11. – 27.11.2008 **SPS/IPC/DRIVES** – Elektrische Automatisierung – Systeme und Komponenten – internationale Fachmesse und Kongress
Nürnberg
- 26.11. – 27.11.2008 **business online** – it-fachmesse für den Mittelstand
Münster

Finanzierung von FuE-und Innovationsprojekten

**Vorstellung aktueller Förderprogramme für Produktentwicklungen und Investitionen
(FR 204)**
14.10.2008 | Lahr

**Innovationsgutscheine für kleine und mittlere Unternehmen. Vorstellung der Gutscheine
für nicht rückzahlbare Zuschüsse innovativer Produkte und Dienstleistungen
(FR 206)**
10.11.2008 | Lahr

**Finanzierung von Innovations-Technologievorhaben
(PF 201)**
29.11.2008 | Nagold

Informationstechnologie, Multimedia

Business Intelligence (PF 202)
Oktober 2008 | Pforzheim

Brennpunkt IT-Sicherheit (HD 206)
14.10.2008 | Heidelberg

**Personaleinsatz, Simulation und Digitale Fabrik –
Wie passt das zusammen? (KA 204)**
15.10.2008 | Karlsruhe

Business Relationship Management BRM (RV 204)
23.10.2008 | Weingarten

Effiziente und sichere IT-Prozesse mit ITIL (S 213)
29.10.2008 | Stuttgart

Web-Check-Tag (HD 213)
30.10.2008 | Mosbach

**Effizienter Einsatz von Business Open Source Software im Unternehmen
(FR 209)**
17.11.2008 | Lahr

**Suchmaschinenoptimierung richtig gemacht
(S 221)**
20.11.2008 | Stuttgart

**Betrieblicher Datenschutzbeauftragter (Vertiefung)
(FR 207)**
20.11.2008 | Freiburg

**TCO Total Cost of Ownership bei der Einführung von ERP-Systemen
(PF 203)**

November 2008 | Pforzheim

Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement

Revision der ISO 9001:2000 (KN 202)

15.10.2008 | Konstanz

**Personaleinsatz, Simulation und Digitale Fabrik – Wie passt das zusammen?
(KA 204)**

15.10.2008 | Karlsruhe

E-Rechnung in der Praxis

(S 211)

21.10.2008 | Stuttgart

**Forum Innovation und Produktion – Schutzrechtrecherchen via Internet
(VS 205)**

22.10.2008 | Villingen-Schwenningen

Karlsruher Gefahrstofftage

(KA 208)

11.11.2008 | Karlsruhe

RFID-Basics für Fortgeschrittene

(S 218)

13.11.2008 | Stuttgart

**Industrielle Oberflächenbeschichtung:
Neue Technologien und Anwendungen**

(S 222)

21.11.2008 | Stuttgart

Finanzierung von Innovations-Technologievorhaben

(PF 201)

29.11.2008 | Nagold

Produktions- und Fertigungstechnologie

„Faszination Technik“ (PF 205)

**Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe
(durch diverse Veranstaltungen und Events)**

August – Dezember 2008 | Region Nordschwarzwald

Radio Frequency Identification (RFID) – Ansätze für KMU

(HD 207)

23.10.2008 | Heidelberg

**Produktion im globalen Wettbewerb:
Die lernfähige Fabrik
(S 219)**
13.11.2008 | Stuttgart

Schutzrechte und Patente

**Erfindungen schützen lassen durch Patente, Gebrauchsmuster, Geschmacksmuster,
Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (FR 205)**
21.10.2008 | Lahr

**IHK-Patentberatungstag
(S 215)**
06.11.2008 | Stuttgart

**Patentierbarkeit von Erfindungen, die mittels Computer erstellt wurden, beim europäi-
schen Patentamt
(FR 208)**
25.11.2008 | Lahr

Umwelt- und Energietechnik

Die neue Verpackungsverordnung (HD 208)
06.11.2008 | Heidelberg

Grundkurs Betriebsbeauftragte/r für Abfall (UL 203)
10.11. / 11.11.2008 | Heidenheim

Energie selbst erzeugen: Potenziale der Erneuerbaren Energien (KA 206)
10.11.2008 | Karlsruhe

Fortbildungskurs Betriebsbeauftragte/r für Abfall (UL 204)
11.11.2008 | Heidenheim

Energieeffizienz: Einsparpotenziale und Fördermaßnahmen (RV 205)
20.11.2008 | Weingarten

Das elektronische Abfall-Nachweisverfahren (HD 210)
26.11.2008 | Heidelberg

**Die neue Verpackungsverordnung: Was im nächsten Jahr zu beachten ist
(S 223)**
27.11.2008 | Stuttgart

Weitere Veranstaltungen

„Faszination Technik“ (PF 205)

Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger Menschen für Technikberufe
(durch diverse Veranstaltungen und events)

August – Dezember 2008 | Region Nordschwarzwald

CRM Roadshow 2008 (S 212)

28.10.2008 | Stuttgart

Umwelt- und Energiemanagement im Hotel- und Gaststättengewerbe (KA 207)

Oktober 2008 | Karlsruhe

ABGs, Abmahnungen & Co. (S 216)

06.11.2008 | Stuttgart

Stuttgarter Qualitätstag (S 217)

07.11.2008 | Stuttgart

FLL Roboter-Regionalwettbewerb Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS 205)

08.11.2008 | Tuttlingen

Stationäre Brennstoffzellensysteme in der Praxis (S 220)

14.11.2008 | Stuttgart

„Wirtschaft trifft Wissenschaft“:

Biosprit – Treibstoff der Zukunft oder Wahnsinn?

(HDH 202)

November 2008 | Heidenheim

IHK-Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE 2008

Mit dem Unternehmensbesuchsprogramm PROFILE unterstützen die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern den Technologietransfer innerhalb der Wirtschaft. Unter dem Motto „Voneinander lernen – miteinander diskutieren“ öffnen „Vorzeige“-Unternehmen ihre Pforten und präsentieren ihre Strategien.

15.10.2008	Kunzmann Maschinenbau GmbH	PF 04
16.10.2008	alfi GmbH	HN 03
17.10.2008	Vollack International GmbH	KA 04
22.10.2008	FESTO AG & Co. KG	S 04
22.10.2008	Heidelberger Druckmaschinen AG World Logistics Center	HD 06
06.11.2008	VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co.KG	HN 06
13.11.2008	Schöck Bauteile GmbH	KA 05
27.11.2008	ESE GmbH	KN 01

Das Profile-Jahresprogramm 2008 erhalten Sie bei Ariane Vogel, E-Mail:

ariane.vogel@karlsruhe.ihk.de Sie können das Programm auch unter

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/publikationen/Profile2006.jsp>
herunterladen.

Innovationsnachrichten aus Deutschland

Sieger des Spitzencluster-Wettbewerbs stehen fest

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 2. September 2008 die Sieger der ersten **Runde** des Spitzencluster-Wettbewerbs bekannt gegeben. Diese Regionen fördert das BMBF mit insgesamt bis zu 200 Millionen Euro für fünf Jahre.

Die besten Clusterstrategien wurden von einer unabhängigen Jury unter dem Vorsitz von Professor Joachim Milberg, Präsident der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften, ausgewählt. Dabei waren drei Kriterien maßgeblich:

1. das Zukunftspotenzial des Clusters,
2. eine Strategie, die es den Clustern ermöglicht, ihre Innovationskraft zu steigern, wettbewerbsrelevante Alleinstellungsmerkmale zu entwickeln und eine Spitzenposition im Wettbewerb zu erlangen oder weiter auszubauen,
3. ein Ansatz, der auf vorhandenen Stärken aufbaut und bei der Umsetzung der Förderung eine maßgebliche finanzielle Beteiligung der Wirtschaft und privater Investoren vorsieht.

Der Auswahlprozess für den Wettbewerb verlief zweistufig: Aus 38 eingegangenen Bewerbungen hatte sich die Jury im März 2008 zunächst für 12 Finalisten entschieden. Aus diesem Kreis sind nun folgende Gewinner ausgewählt worden:

Titel	Region	Ansprechpartner
BioRN - Zellbasierte & Molekulare Medizin	Heidelberg	Dr. Ernst-Dieter Jarasch
Energy Efficiency Innovations from Silicon Saxony - EIS-Cluster	Dresden, Freiberg, Chemnitz.	Prof. Dr.-Ing. Gerhard Fettweis
Forum Organic Electronics in der Metropolregion Rhein-Neckar	Heidelberg	Dr. Karl-Heinrich Hahn
Luftfahrtcluster Metropolregion Hamburg	Hamburg	Staatsrat Gunther Bonz
Solarvalley Mitteldeutschland	Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen.	Dr. Hubert Aulich

Quelle: BMBF

Haushaltsentwurf 2009 sieht Steigerung bei FuE vor

Der **Haushalt** des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wird 2009 um 730 Millionen Euro über dem Ansatz von 2008 liegen. Das ist eine Steigerung um fast acht Prozent auf über 10 Milliarden Euro. Damit gehört das BMBF zum dritten Mal in Folge zu den Ressorts mit dem stärksten Budgetanstieg.

Der größte Teil – ca. 460 Mio. Euro - der zusätzlichen Mittel wird dabei für die Projektförderung verwendet werden. Bis 2012 ist insgesamt eine jährliche Zunahme der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung um 450 Millionen Euro pro Jahr geplant. Davon fällt ein Teil in die Verantwortlichkeit des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi). Letzteres erhält im Jahr 2009 **höhere Ressortmittel**, die sich insbesondere in der Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovationen im Mittelstand niederschlagen (606 Mio. Euro).

Nach der ersten Lesung im Bundestag im September 2008 wird das Haushaltsgesetz nun in den Ausschüssen beraten. Die abschließende Beratung ist für Ende November 2008 angesetzt.

Quelle: BMBF, BMWi

Bundeskanzlerin Angela Merkel würdigt Preisträger von „Jugend forscht“

Die Bundeskanzlerin hat bei einem Empfang der Preisträger des Bundeswettbewerbs [„Jugend forscht“](#) am 15. September 2008 einen mit 1.700 Euro dotierten „Sonderpreis der Bundeskanzlerin“ für die originellste Arbeit beim Bundeswettbewerb überreicht.

Den Preisträgern, drei Gymnasiasten aus Bad Münstereifel, war es gelungen, Graphen, ein atomdünnes Material, herzustellen, das als viel versprechender Grundstoff für die Nanotechnologie von morgen gilt.

Am 43. Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ haben unter dem Motto „Viva la Neugier!“ insgesamt 10.102 Jungforscher mit 5.226 Projekten teilgenommen.

Quelle: Bundesregierung

Neue Staatssekretärin im BMBF

Cornelia Quennet-Thielen (51) soll zum 1. November 2008 neue beamtete [Staatssekretärin](#) im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) werden. Sie wird das Amt von Michael Thielen übernehmen, der als Generalsekretär zur Konrad-Adenauer-Stiftung wechselt.

Frau Quennet-Thielen ist derzeit Stellvertretende Chefin des Bundespräsidialamtes und Leiterin der Zentralabteilung von Bundespräsident Horst Köhler. Zuvor war sie im Bundesumweltministerium tätig; unter anderem leitete sie dort die Unterabteilung „Grundsatzfragen“ und war deutsche Verhandlungsführerin für die Klimarahmenkonvention und das Kyoto-Protokoll der Vereinten Nationen.

Quelle: BMBF

Großveranstaltung ermutigt junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Rückkehr nach Deutschland

Vom 5. – 7. September 2008 präsentierten zahlreiche Vertreter von Wissenschaft und Wirtschaft aus Deutschland (darunter die Deutsche Forschungsgemeinschaft, der Deutsche Akademische Austauschdienst und die Alexander von Humboldt-Stiftung) über 200 jungen Wissenschaftlern die Möglichkeiten und Chancen einer Karriere in Deutschland.

Ein Ziel der regelmäßig stattfindenden Veranstaltung unter dem Titel [GAIN](#) ist es, die in Nordamerika tätigen deutschen Forscher zur Rückkehr in die Heimat zu motivieren. Während laut Angaben der Veranstalter vor zwei Jahren in Boston noch die Skepsis gegenüber den Möglichkeiten des deutschen Wissenschaftssystems überwog, waren aufgrund der Exzellenzinitiative, des Hochschulpakts und des Europäischen Forschungsrats die Erwartungen im vergangenen Jahr in San Francisco positiver. Beim diesjährigen Treffen bildeten u. a. die durch die Exzellenzinitiative neu entstandenen Stellen, „Dual-career-Programme“, Fallstudien von sich wandelnden Universitäten und Beispiele von Kooperationen zwischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen die Diskussionsschwerpunkte.

Quelle: DFG

Deutscher Forscher in den Vorsitz des Weltklimarates gewählt

Der deutsche Klimaforscher Prof. Ottmar Edenhofer vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung ist Anfang September 2008 in Genf zum 20. Gründungsjubiläum des „[Intergovernmental Panel on Climate Change](#)“ (IPCC) zum Leiter der Arbeitsgruppe III des Weltklimarates gewählt worden.

Der Vorsitz der Arbeitsgruppe, die sich mit den Lösungen des Klimaproblems beschäftigt, umfasst den Zeitraum der Erstellung des fünften IPCC-Klimaberichts (2008-2014). Durch seine Arbeiten soll der Weltklimarat einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis und Bewusstsein über den Klimawandel leisten.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wird die Arbeit in den kommenden sieben Jahren mit sechs Millionen Euro fördern.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

BMBF: Förderbekanntmachung im Rahmen der **Deutsch-Brasilianischen** Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technologie

Frist: 20. Oktober 2008

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur „Förderung der Zusammenarbeit in den **Sozialwissenschaften** zwischen Europa und China“ im Rahmen des europäisch-chinesischen Netzwerkes (ERA-NET) „CO-REACH“

Frist: 28. Oktober 2008

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Gemeinsame **deutsch-indische** Ausschreibung im Bereich Biotechnologie 2008

Frist: 31. Oktober 2008

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld „Organische Leuchtdioden - Phase II“ im Rahmen der Förderprogramme „**Optische Technologien**“ und „Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft – WING“.

Frist: 15. Dezember 2008

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMW: Ausschreibung für die Projektträgerschaft im Rahmen des BMWi-Förderprogramms „**Innovationsmanagement**“

Frist: 2. Oktober 2008

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMW: Ausschreibung eines Dienstleistungsauftrags „Beteiligungen von Hochschulen an **Ausgründungen** - Möglichkeiten, Anforderungen und Vorgehensweisen.“

Frist: 2. Oktober 2008

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

DIW-Studie: Stuttgart und München sind die **innovativsten Industrieregionen** - ostdeutsche Regionen fallen zurück

Mehr **Informationen** finden sie [hier](#).

BMWi: „**Schlaglichter der Wirtschaftspolitik**“, Monatsbericht 09/2008, Schwerpunktthema Gesundheitswirtschaft

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue „easy“ Version: Das **elektronische Antrags- und Angebotssystem** erleichtert die Beantragung einer Projektförderung durch die Möglichkeit, Anträge am PC unter Nutzung integrierter Hilfsfunktionen zu erstellen und auszudrucken

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Fraunhofer IPK (Studie): Kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland fehlt es an Innovationsfähigkeit

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

DAAD: Jahresbericht 2007

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Bundesregierung: Veröffentlichung des Jahresberichts „Stand der deutschen Einheit“, u. a. mit den Themenschwerpunkten Innovationsförderung und „regionale Wachstumskerne“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Deutsches Patent- und Markenamt: Konferenz zum Thema „Durchsetzung von **geistigen Eigentumsrechten**“ am 20.11.2008

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

BMWi: Jahresbericht 2008/2009 der Initiative „**Kompetenznetze Deutschland**“

Mehr **Informationen** und **kostenfreie Bezug** [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

EIT nimmt seine Arbeit auf

Mit der ersten Sitzung des Verwaltungsrates am 15. September 2008 in Budapest hat das [Europäische Technologie- und Innovationsinstitut \(EIT\)](#) offiziell seine Tätigkeit aufgenommen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung stand neben der Erörterung der weiteren Schritte zur Auswahl der ersten zwei bis drei sog. „Wissens- und Innovationsgemeinschaften“ („Knowledge and Innovation Communities“ – KIC) auch die Wahl des Vorsitzenden des Verwaltungsrates. Der Niederländer Prof. Dr. Martin Schuurmans, Physikprofessor und früherer Vizepräsident von Philips Research, wurde einstimmig in dieses Amt gewählt.

Am 30. Juli 2008 hatte die Europäische Kommission die 18 Mitglieder des Verwaltungsrates des EIT ernannt. Die Experten stammen aus den Bereichen Wirtschaft, Forschung und Hochschulbildung in Europa. Aus Deutschland wurden [Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann](#), Präsident der Technischen Universität München, und [Dr. Peter Tropschuh](#), Leiter AutoUni, Volkswagen AG, gewählt. Budapest war im Juni 2008 von den EU-Staats- und Regierungschefs als Standort des Instituts bestimmt worden.

Der Verwaltungsrat ist die zentrale Einheit des EIT für Strategie und Verwaltung. In den operativen Zentren des EIT, den KICs, die sich über ganz Europa erstrecken, sollen integriert Forschungs-, Ausbildungs- und Innovationsaktivitäten durchgeführt werden.

Die nächsten Sitzungstermine des Verwaltungsrats sind der 17. Oktober sowie der 9. Dezember 2008.

Quelle: Europäische Kommission

Kommission legt internationale Strategie für Zusammenarbeit in Wissenschaft und Technologie vor

Angesichts globaler Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Klimawandel, hat die Europäische Kommission am 24. September 2008 in einer [Mitteilung](#) die Mitgliedstaaten aufgefordert, eine gemeinsame Strategie für die internationale Zusammenarbeit in den Bereichen Wissenschaft und Technologie zu erarbeiten.

Ziel des vorgeschlagenen Strategierahmens ist es, Europas fragmentierte Forschungslandschaft zu einem weltweiten Europäischen Forschungsraum (EFR) zu entwickeln und damit zur Bewältigung der globalen Herausforderungen beizutragen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des FuE-Standorts Europa zu stärken. Denn nach Meinung der Kommission sind die Mitgliedstaaten zwar bereits an einer Vielzahl von Forschungskoperationen mit Drittländern beteiligt, doch mangels einer gemeinsamen europäischen Strategie kommt es häufig zu Doppelarbeiten und somit zu einem ineffizienten Ressourceneinsatz.

Zu den konkreten Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung zählen neben der gemeinsamen Entwicklung internationaler groß angelegter Forschungsinfrastrukturen auch die Förderung der Mobilität von Forschern sowie der Umgang mit geistigen Eigentumsrechten. Darüber hinaus sollen die europäischen Nachbarländer und strategisch wichtige Drittländer systematisch in die Umsetzung des EFR eingebunden werden. Mit dem EFR soll die sog. "fünfte Grundfreiheit" des EU-Binnenmarktes, der freie Wissensverkehr innerhalb Europas, verwirklicht werden.

Quelle: Europäische Kommission

Rat verabschiedet Entschließung zu Normung und Innovation

Bei der [Tagung des EU-Wettbewerbsfähigkeitsrates](#) am 25./26. September 2008 stand u. a. das Thema Normung auf der Tagesordnung, über das basierend auf der Kommissionsmitteilung über den Beitrag der Normung zu Innovationen diskutiert wurde.

In der von den Ministern verabschiedeten [Ratsentschließung](#) wurden u. a. folgende Empfehlungen und Forderungen ausgesprochen:

- Öffentliche Forschungseinrichtungen und öffentliche Fördergeber auf nationaler und europäischer Ebene sollen in jeder Phase eines Forschungsprojekts – vom Start bis zur Evaluierung – prüfen, ob ein Potenzial zur Entwicklung von Normen besteht.
- Europäische und nationale Normungseinrichtungen sollen zum Zeitpunkt der Entwicklung einer Norm eine Zusammenfassung dieser bereitstellen, sie ohne Zugangsbeschränkungen veröffentlichen und dafür Sorge tragen, dass Normen verständlich und anwendungsfreundlich ausgestaltet sind.
- Europäische und nationale Normungseinrichtungen sowie Wirtschaftsverbände sollen (branchenspezifische) Leitfäden zur Anwendung von Normen veröffentlichen und verbreiten, um die Unternehmen für das Thema Normung zu sensibilisieren.

Quelle: Rat der EU

EIB verstärkt KMU-Finanzierung für FuE

Die EU-Finanzminister haben bei ihrem [informellen Treffen](#) am 12./13. September 2008 vereinbart, dass die Europäische Investitionsbank (EIB) ihren Finanzierungsrahmen für Kredite für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – auch für Forschungsinvestitionen – erweitern wird.

Bislang stellte die EIB jährlich rund 5 Mrd. Euro für KMU zur Verfügung, wobei diese Kredite über Geschäftsbanken zu günstigeren Konditionen angeboten wurden. Für die Jahre 2008 und 2009 soll sich das Kreditvolumen auf insgesamt 15 Mrd. Euro erweitern. Zusätzlich will die EIB dem Europäischen Investitionsfonds (EIF), an dem sie zu 64% beteiligt ist, 1 Mrd. Euro für Mezzanin-Finanzierungen bereitstellen.

Mit der Ausweitung des Finanzierungsrahmens gehen auch einige strukturelle Veränderungen einher. So sollen eine größere Gruppe von KMU EIB-Kredite erhalten können und die Berichtspflichten für die intermediären Banken, über die die EIB die Kredite weiterleitet, vereinfacht werden. Zukünftig sollen für einen EIB-Kredit zugunsten von KMU auch Investitionen in Forschung und Entwicklung, der Erwerb von geistigen Eigentumsrechten oder die Ausweitung von Vertriebsnetzwerken in Frage kommen.

Das von der EIB vorgelegte Paket ist das Ergebnis eines Konsultationsprozesses, den die Bank 2007 gestartet hatte.

Quelle: EIB

KfW wird Intermediär für das CIP

Am 18. September 2008 hat in Deutschland der „[SME EU Finance Day](#)“ der Europäischen Kommission – organisiert von der KfW – stattgefunden, bei dem die Finanzierung von Innovationen in KMU und innovationsorientierte Gründungen einen Schwerpunkt bildeten.

Der „SME EU Finance Day“ ist eine Veranstaltungsreihe, die die Europäische Kommission in den Mitgliedstaaten organisiert, um über ihre Finanzinstrumente für KMU zu informieren. Konkret geht es dabei v. a. um das Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) der GD Unternehmen der Europäischen Kommission. Im Rahmen des CIP, bei dem die Kommission mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) zusammenarbeitet, werden Finanzmittel für KMU (z.B. Bürgschaftsfazilitäten) über nationale Förderbanken bereitgestellt. Diese reichen die Gelder wiederum über die Hausbanken an die KMU weiter.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde bekannt gegeben, dass die KfW neuer deutscher [Vertragspartner des EIF](#) bei der KMU-Bürgschaftsfazilität („[SME guarantee facility](#)“ – SMEG) des CIP wird. Konkret geht es dabei um das „[KfW-StartGeld](#)“: Die Bereitschaft der durchleitenden Kreditinstitute (Hausbanken) zur Vergabe von geringvolumigen Gründungskrediten wird erhöht, indem die KfW diesen im KfW-StartGeld eine 80-prozentige Haftungsfreistellung gewährt. Diese hohe Haftungsfreistellung ist möglich, weil das KfW-StartGeld durch eine Garantie aus Mitteln des CIP unterstützt wird.

Quelle: Europäische Kommission / KfW

Kommission legt Wegweiser zur Kombinationen von FuE-Finanzierungsquellen vor

Die Europäische Kommission hat vor kurzem einen [Leitfaden](#) zur Forschungsförderung im Rahmen des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms (FRP), des Programms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) sowie der Strukturfonds (Regionalpolitik) vorgelegt.

Der Leitfaden soll potenziellen Antragstellern helfen, das richtige Programm für ihre Aktivitäten auszuwählen und Fördermittel aus verschiedenen Quellen zu kombinieren. Er liegt derzeit nur in englischer Sprache vor, wird aber in Kürze auch ins Deutsche übersetzt. Er umfasst folgende Punkte:

- Grundsätzliche Erläuterungen zum Thema Förderung von Forschungs- und Innovationsprojekten
- Hinweise zur Kombination der Förderinstrumente
- Checkliste mit sechs Punkten, die bei der Identifizierung der relevanten Finanzierungsquellen helfen soll. Die Punkte betreffen u. a. die Anspruchsberechtigung („eligibility“), den Zeitrahmen des Projekts und die Art der benötigten Finanzhilfe
- „Scorecard“, mit dem potenzielle Antragsteller die wichtigsten Punkte der Checkliste systematisch abprüfen können
- Darstellung der verschiedenen Finanzierungsinstrumente

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Zahlreiche Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen im Spezifischen Programm „**Zusammenarbeit**“ (Themenbereiche Gesundheit, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologien, Nanowissenschaften, Energie, Umwelt, Luft- und Raumfahrt, sozioökonomische Forschung)

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen im Spezifischen Programm „**Ideen**“ (Europäischer Forschungsrat)

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen im Spezifischen Programm „**Kapazitäten**“ (u. a. KMU-spezifische Maßnahmen, Wissensregionen)

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP/BMBF: Richtlinien zum Förderprogramm **Eurostars**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP/BMBF: Richtlinien zur Förderung von Vorbereitungsmaßnahmen für die EU-Antragstellung im Bereich der **Geisteswissenschaften**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Dienstleistungsauftrag: Studie zur Bewertung der Mittelbeschaffung bei sozial engagierten Geldgebern zur **Finanzierung der Forschung** an europäischen Universitäten

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

„**COST**“: Wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit in Europa

Frist: 27. März 2009

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

7. FRP: neue **Cordis-Homepage** (Cordis = FuE-Informationsdienst der EU)

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Start des **Cordis-Archivs**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: aktualisierte Version der Spezialregelungen (“special clauses”) der **Musterzuwendungsvereinbarung**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Arbeitsprogramm für das Unterprogramm „**Wissensregionen**“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Arbeitsprogramm für das Unterprogramm „**Internationale Kooperationen**“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

7. FRP: Arbeitsprogramm für das Unterprogramm „**Wissenschaft und Gesellschaft**“

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Cordis: Regional-Informationsdienst für **Hamburg**

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Cordis: Informationsseiten zu „**Art.-169**“-Maßnahmen
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Generaldirektion Informationsgesellschaft der Europäischen Kommission: Neue Webseite zur **Zukunft des Internets**
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Eurostat: Statistik zu “**Human Resources** employed in Science and Technology”
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Europäisches Patentamt (EPA): aktualisierte Version der Software für die **Online-Einreichung**
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Kommissionsstrategie: Meeresforschung und maritime Forschung
Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

Kurzmeldungen aus aller Welt

BMBF-Portal informiert über internationale Kooperationen

Das neu gestaltete Portal <http://www.kooperation-international.de/> zur internationalen Kooperation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist seit Ende August 2008 online.

Über das Portal (zuvor unter <http://www.internationale-kooperation.de> im Internet) sind

- aktuelle Nachrichten aus dem Bereich der internationalen Kooperation in Bildung und Forschung,
 - Publikationen,
 - Dossiers zur Forschungs- und Bildungspolitik von Forschungs-Partnerländern Deutschlands sowie multinationalen Organisationen,
 - Veranstaltungshinweise und Termine,
 - Förderprogrammhinweise und aktuelle Förderbekanntmachungen sowie eine
 - Projektdatenbank
- abrufbar.

Neu ist u. a. ein Kooperationsforum, auf dem sich Partnerprojekte präsentieren und Forschungseinrichtungen kommunizieren können. Das Internetportal soll einen Beitrag zu der von der Bundesregierung im Februar 2008 vorgelegten [Internationalisierungsstrategie](#) für Wissenschaft und Forschung leisten.

Quelle: BMBF

„OECD Factbook 2008“ liegt in deutscher Sprache vor

Das im April diesen Jahres veröffentlichte „[OECD Factbook 2008](#)“, das statistische Jahrbuch der OECD, ist vor kurzem auf Deutsch erschienen.

Die Statistiken umfassen über 100 Indikatoren zu allen 30 OECD-Mitgliedsländern sowie den wichtigsten Schwellenländer wie z. B. Brasilien. Der Schwerpunkt der 2008-Ausgabe ist das Thema Produktivität.

Quelle: OECD

OECD legt Politikempfehlungen zur Globalisierung von FuE vor

Mit Blick auf die Internationalisierung von Forschung und Entwicklung (FuE) hat die OECD vor kurzem [Empfehlungen](#) („Policy Brief: Research and Development – Going Global“) für die Politik ihrer Mitgliedsländer vorgelegt.

Die OECD fordert darin eine politische Gesamtstrategie, die auf die Schaffung exzellenter Rahmenbedingungen für Innovation, die Schaffung eines Innovationssystems auf der Basis lokaler Stärken (z.B. gute Ausbildung), die Stärkung der internationalen Vernetzung sowie eine verstärkte Koordination verschiedener Politikfelder (z.B. Wissenschaftspolitik, Bildungspolitik) setzt.

Quelle: [Kooperation-international.de](http://www.kooperation-international.de)

www.research-in-germany.de geht online

Am 4. September 2008 ist das englischsprachige Internetportal „<http://www.research-in-germany.de>“ vom BMBF und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) überarbeitet und erweitert online gegangen.

Das Portal bietet ausländischen Forschern und Wissenschaftlern sowie Unternehmen Informationen über Forschungsmöglichkeiten in Deutschland. Es umfasst neben der Beschreibung der verschiedenen Forschungsmaßnahmen und –programme in Deutschland auch Veranstaltungshinweise, eine Linksammlung sowie einen Newsletter.

Quelle: Kooperation-international.de

Links



<http://www.technologieboerse.ihk.de>



<http://www.veranstaltungen.ihk.de/innovation/>



Netzwerk der IHK-Innovations- und Technologieberatung

<http://www.dihk.de/inhalt/download/ibnetz.doc>



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Enterprise Europe Network

<http://www.enterprise-europe-bw.de>

Impressum

Der Innovations-Brief ist ein kostenloser Informationsdienst des Deutschen Industrie- und Handelskammertages DIHK und der Federführung Technologie und Industrie des IHK Tages Baden-Württemberg. Er erscheint monatlich zum Monatsanfang. Beiträge, Artikel und Verbesserungsvorschläge nimmt die Redaktion gerne entgegen, übernimmt jedoch keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte.

Redaktion:

Anna Maria Heidenreich, DIHK (Deutschland, Europa, Aus aller Welt)
Dr. Stefan Senitz, Ariane Vogel, IHK Karlsruhe (Baden-Württemberg)

Anschrift der Redaktion:

IHK Karlsruhe
Postfach 34 40
76020 Karlsruhe

Tel.: (0721) 174 -164 / -235

Fax: (0721) 174 -144

E-Mail: stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de

ariane.vogel@karlsruhe.ihk.de

Verzeichnis der IHK Innovationsberatungsstellen in Baden-Württemberg

Kfz-Kennz.	Anschrift der Beratungsstelle	Ansprechpartner
FR	IHK Südlicher Oberrhein Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr	Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de
HD	IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Gerhard Gumbel Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Nicolai Freiwald Telefon: 06221 / 90 17-690, Fax: -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de
HDH	IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Dipl.-Phys. Karl Blum Telefon 07321 / 324-126, Fax -169 Blum@ostwuerttemberg.ihk.de
HN	IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de
KA	IHK Karlsruhe Lammstr. 13- 17, 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de
KN	IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Dipl.-Ing. Reinhard Roggan Telefon 07531 / 28 60-126, Fax -168 Reinhard.roggan@konstanz.ihk.de
PF	IHK Nordschwarzwald Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim	Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Werner Morgenthaler Telefon 07231 / 201-157, Fax -257 morgenthaler@pforzheim.ihk.de
RT	IHK Reutlingen Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen	Dr. Stefan Engelhard Telefon 07121 / 201-119, Fax -4154 engelhard@reutlingen.ihk.de
RV	IHK Bodensee-Oberschwaben Lindenstr. 2, 88250 Weingarten	Dipl.-Ing. Franz Fiderer Telefon 0751 / 409-138, Fax -239 fiderer@weingarten.ihk.de
S	IHK Region Stuttgart Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart	Dipl.-Ing. Manfred Müller Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de Dipl.-Ing. Eckhard Zimmermann Telefon 0711 / 20 05-355, Fax -429 eckhard.zimmermann@stuttgart.ihk.de
UL	IHK Ulm Olgastraße 101, 89073 Ulm	Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle Telefon 0731 / 173-181, Fax -174 hertle@ulm.ihk.de A.d.L. Werner Kühl Telefon 0731 / 173-170, Fax -174 kuehl@ulm.ihk.de
VS	IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Sandy Jeschke Telefon 07721 / 922-149, Fax -193 haesler@villingen-schwenningen.ihk.de jeschke@villingen-schwenningen.ihk.de Dipl.-Wirtsch.-Ing. Egon Warfia Telefon 07721 / 922-194, Fax -193 warfia@villingen-schwenningen.ihk.de